

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Druckungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 10. Dezember 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Im Dezember d. J. sind in sämtlichen Gemeinden die **Gemeinderatsergänzungswahlen** vorzunehmen und ist das Ergebnis derselben dem Oberamt anzuzeigen. Diese Anzeige hat zu enthalten:

- 1) Vor- und Zunamen der austretenden Mitglieder;
- 2) Vor- und Zunamen, Geburtstag, Stand, Gewerbe und etwaige Nebenämter der Gewählten, Dienstzeit, für welche sie gewählt wurden, Tag der Wahl und der Beeidigung;
- 3) Ob keine Hindernisse gegen den Eintritt der Gewählten in das Collegium bekannt sind.

Ebenso ist das Ergebnis der **Bürgerauswahlgewahlen** anzuzeigen.

Calw, den 9. Dezember 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf §. 2 und 3 des Ministerialerlasses vom 29. Dezember 1886 (Min.-A. Bl. von 1887, S. 45) daran erinnert, daß auf den 31. Dezember d. J. die **Fleischschauregister** den Schultheißenämtern zur Prüfung und von diesen dem Oberamt spätestens bis 20. Januar 1890 vorzulegen sind.

Calw, den 9. Dezember 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung,

betreffend die **Krankenversicherung der Arbeiter.**

Gemäß § 9 der Vollzugsverordnung zum Krankenversicherungsgesetz vom 1. Dezember 1883 wurde der **ortsübliche Taglohn gewöhnlicher Tagelöhner** für sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks vom Oberamt für 1890 festgesetzt:

für erwachsene männliche Arbeiter	auf	2 M. — S.
" weibliche	"	1 " 40 "
" jugendliche männliche	"	1 " 20 "
" weibliche	"	— " 90 "

Calw, den 9. Dezember 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 6. Dez. Der Kaiser ist um 9 Uhr hier eingetroffen, vom Großherzog und den Mitgliedern der großherzoglichen Familie empfangen und von der Volksmenge jubelnd begrüßt. — Der Kaiser fuhr an der Seite des Großherzogs in offenem vier-spännigen Wagen mit Spitzreitern, um halb 11 Uhr zur Jagd im Wildpark Kranichstein. Unterwegs besichtigte er die auf dem Paradeplatz aufgestellten Kriegervereine. Er wurde mit brausendem Hurrah empfangen, als er im Schritt die Aufstellung abfuhr. Der Kaiser trug die Jagduniform. — Beim Einzug erwiederte der Kaiser auf die Ansprache des Oberbürgermeisters, welchem er die Hand drückte, er fühle sich förmlich erleichtert, den längst beabsichtigten Besuch Darmstadt ausführen zu können. Er gedenke der schönen Tage, die er als Prinz in Darmstadt verlebte und in denen er sich fast als Darmstädter gefühlt habe. Er beauftragte den Oberbürgermeister, durch eine Proklamation der Bevölkerung seinen Dank für den schönen Empfang und die prächtige Schmückung zu sagen.

— Der Kaiser und der Großherzog sind um 5¹/₄ Uhr im offenen Wagen von ihrem Jagdausflug zurückgekehrt, von der Volksmenge jubelnd begrüßt. Gegenwärtig findet im neuen Palais Familientafel, im Schlosse Marschalltaste statt. Das Wetter ist rau, leichter Schneefall ist eingetreten.

Berlin, 6. Dez. Emin Pascha ist in Bagamoyo nach einem gemeinsamen mit Stanley und Wissmann verbrachten Abend in der Absicht sein Zimmer zu verlassen, aus dem Fenster, welches bis zum Flur reichte, stalt aus der Thür getreten, und aus beträchtlicher Höhe zur Erde gestürzt. Die Ärzte konstatieren einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung. Der Zustand Emins ist bedenklich. Neuere Nachrichten geben jedoch der Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens Raum.

— Die Bergarbeiter im Saargebiet haben an den Kaiser eine **Petition** gerichtet, in welcher sie ihre Lage kundgeben. Ihre Wünsche sind Herabsetzung der tägl. Arbeitszeit auf 9 Stunden, Feiertags auf 8 Stunden; mit den Löhnen sei nicht auszukommen. Bei kürzerer Arbeitszeit sei die tägliche Forderung dieselbe. Die längere Schicht richte den Arbeiter zu Grund. Ihre Sache sei gerecht und habe das Tageslicht nicht zu fürchten. Sofern der Kaiser für die Berufung eines Schiedsgerichts sei, beantragen sie die Zusammensetzung halb Arbeiter halb Beamte, unter Vorsitz eines unparteiischen Bürgers. — Die am Samstag in Dortmund stattgehabte Versammlung nahm einen sehr erregten Verlauf. Während der Versammlung lief eine Depesche ein, wonach die Vertretungen der Essener Zechen die Sperre aufgehoben haben. Die Versammlung begrüßt diesen Entschluß mit einem lebhaften Bravo und beschloß bis zum 15. Dezember die Antwort der übrigen Grubenbesitzer abzuwarten.

— Nach einer amtlichen Erhebung betragen die Löhne der Bergarbeiter in Dortmund M. 2.85, in Bonn, im Saargebiet M. 2.97, im Aachener Gebiet M. 2.44, in Breslau, Oberschlesien M. 1.75, in Niederschlesien M. 2.05 per Tag nach Abzug der Knappschafts- und Krankenkassenbeiträge.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Eine lobenswerte Leistung im Schnell- und Dauerlauf bot gestern nachmittag der Schnellläufer A. Dibbels aus Wien. Derselbe, 46 Jahre alt und von fehniger Körperkraft, umsprang ununterbrochen 40 mal den Umfang des Marktplatzes in raschem und stets sich gleichbleibendem Tempo. Zu einem Umlauf brauchte er etwa 80 Sekunden. Die Länge der umlaufenen Strecke betrug mindestens 11 km, also eine Entfernung von hier bis Dedensfronn, welcher Weg somit in 46 Minuten zurückgelegt wurde. Zu der Produktion hatte sich, wie zu erwarten war, ein zahlreiches, schaulustiges Publikum eingefunden, das sich sehr anerkennend über die Leistung aus sprach.

Calw, 9. Dez. (Recitation.) Morgen Dienstag Abend wird Hr. Paul Nieder aus München im Jul. Dreißigen Saale hier Shakespeare's „König Lear“ sowie mehrere humoristische Nummern, worunter eine Anzahl hübscher Dialektgedichte in oberbayerischer Mundart oder in schwäbischem, Wiener oder Berliner Dialekt zum Vortrage bringen. Nach den uns vorliegenden Rezensionen hat Herr Nieder allerorts für seine Vorträge reichsten Beifall geerntet und geht ihm der Ruf eines wirklichen Künstlers in seinem Fach voraus.

Magold, 6. Dez. Ob Wasserleitung hier eingeführt werden soll oder nicht, wurde diesen Vormittag von den beiden bürgerlichen Kollegien in Anwesenheit des Hrn. Oberbaurats Schmann, des Hrn. Oberamtmanns Dr. Gugel und vieler Bürger fast einstimmig mit Ja entschieden.

Feuerbach, 6. Dez. Als vorgestern Abend die Kapelle des hiesigen Turnvereins in der Wirtschaft des Herrer'schen Bierkellers Probe hielt, explodierte plötzlich der eiserne Ofen. Ein Mitglied wurde durch ein Eisenstück im Gesicht verletzt, die übrigen kamen mit dem Schreck davon. Die Ofenthüre wurde gegen ein Fenster geworfen, wodurch die Bekleidung beschädigt wurde. Da die im Zimmer Anwesenden mit Wasser bespritzt wurden, nimmt man an, daß im Ofen sich eine Wärmeflasche befunden hat, welche explodierte.

Untertürkheim, 6. Dez. Ein Schuhmacher, welcher in Stuttgart mehrere schwere Diebstähle ausführte und deshalb fleckbriefflich verfolgt ist, wurde gestern Abend vom Polizeidiener Dann hier verhaftet und heute an das Rgl. Amtsgericht abgeliefert. Bei dem Dieb fand man noch gestohlene Uhren, Brillantringe und Kleider. Der Verhaftete stand früher hier in Arbeit.

Heilbronn, 5. Dez. Ledermarkt. Unser letzter Markt in diesem Jahre hatte außerordentlich starke Zuuhren aufzuweisen, unter denen wie gewöhnlich Oberleder weitaus vorherrschend waren. Wenn auch von den in großer Anzahl erschienenen Käufern vieles aufgenommen wurde, und die großen Borräte sich stärker lichteteten als anfänglich vermutet werden konnte, so mußten doch noch namhafte Quantitäten zurückgenommen werden, und konnten sich die Preise nur mühsam auf ihrer seitherigen Höhe halten. Wildoberleder in besseren Sortimenten hat sich behauptet, geringere Sorten, worunter vorzugsweise schwere Ware, hatten unter dem massenhaften Angebot sehr zu leiden und verkehrten zu weichen Preisen. Für Schmalleder zeigte sich wenig Nachfrage ohne Preis-Veränderung. Sohlleder war durch die jetzige ungenügende Wintertrocknung ungünstig beeinflusst, und blieb trotz des sehr kleinen Borrates vernachlässigt. Kalbleder konnte sich bei reger Nachfrage im Preise etwas erholen. Zeugleder, meistens

L. S. in der Krimmel, begründet und haben. ärenwirt

garten

berel

hluch) in ebenso das

O Meter.

wie Ueber- Agenten: Zavelstein. zell. Wildbad.

pfen,

es Magens.

Magens, übel- entarrt, Sob- leimproduction, lagen herrührt, en des Magens hämorrhoidal-) Pl., Doppel- Carl Brady,

i Stuhlver- wendeten Pillen achte daher auf des Apothekers schachtel 50 Pf. die Mariageiler tel, die Vor-

haben in

in Teinach

Kessler Cie. ingen. Sr. Maj. des rürttemberg. rKais.Hohheit ogin Wera, rstin von eland. r.Durchl. des v.Hohenlohe, Statthalter, -Lothringen. to deutsche umwein- ellerei. inster ect. 1826.

er- peller das beste sichts, Aben- reihen, Hüft- ehen, Seiten- ältungen. Der ist die Thatsache, anderen Mitteln eder auf den alt- eller zurückgreifen. erkung und billig und 1 Mt. die hüte sich vor ahmungen; nker"! Vor- reisten Apo- upt-Depot: othefe in erg.

ei eine Beilage: ung der "Württ.

in geringeren Sorten am Markte, wurde zu ungenügenden Preisen verkauft. Schafleder war wenig zugeführt und konnte im Preise etwas anziehen. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Wild- und Schmalleder 171,869 Pfd., Sohlleder 14,804 Pfd., Zeugleder 11,083 Pfd., Kalbleder 9,157 Pfd., mit einem Gesamt-Umsatze von ca. M. 258,000. Der nächste Ledermarkt, welchem tags zuvor ein Rindennarkt vorausgeht, findet Dienstag den 18. Februar n. J. hier statt.

Möckmühl, 3. Dez. Heute wurde von dem hiesigen Waldfchützen Friedrich auf Roigheimer Markung ein Prachtexemplar einer Wildkatze erlegt. Dieselbe ist von ungewöhnlich schöner Färbung und Größe und hat das ansehnliche Gewicht von 16 Pfund.

— Auf dem Staatsbahnhof in Nürnberg explodierte am Dienstag eine Rangiermaschine. Ein Heizer und 3 Beamte sind verletzt. In der Nachbarschaft zersprangen die Fensterscheiben. — Aus ganz Bayern kommen Meldungen über außerordentlichen Schneefall, ebenso von Wien, wo Tausende von Arbeitern, von zahlreichen Schneepflügen unterstützt, mit dem Freimachen der Straßen beschäftigt sind.

— Vor Kurzem ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß der vom Prinzen von Wales dem Zoolog. Garten in Berlin zum Geschenk gemachte Elefant Koston wegen seines bössartigen Betragens getötet werden sollte. Die projektierte Hinrichtung verlief bekanntlich im Sand, indem durch den Bruch des Drahtseils, womit der Koloss erdroffelt werden sollte, 40 Mann in den Sand fielen. Koston ist jetzt, nachdem er sich die Sache nachträglich zurechtgelegt zu haben scheint und sich ein besseres Betragen angewöhnt hat, begnadigt worden.

Gemeinnütziges.

— Warum das Mutterschwein seine Ferkel frißt? Ein Amerikaner schreibt: Ich treibe schon seit langen Jahren Schweinezucht und habe in der ersten Zeit vielfache ärgerliche Verluste dadurch erlitten, daß die Mutterschweine ihre Jungen auffraßen. Je länger ich darüber nachdachte, was wohl der Grund dieser Erscheinung sei, desto mehr überzeugte ich mich, daß die Ursache in irgend welcher fehlerhaften Behandlung der Tiere gesucht werden müsse, wodurch der Mensch die Absichten der Natur durchkreuzt, da die Tiere in ihrem natürlichen Zustande doch mit voller Sicherheit ihren angeborenen Instinkten folgen, von welchen allen die Liebe zu den Jungen die stärkste ist. Dies veranlaßte mich, die tragenden Schweine während der letzten Periode der Trächtigkeit zu beobachten und sie bis zur Zeit des Ferkelns genau zu überwachen. Zugleich behielt ich auch die Art und Weise im Auge, wie meine Nachbarn ihre Tiere behandelten, und ich überzeugte mich, daß die wahre Ursache in nichts anderem zu suchen ist, als in Verstopfung des Unterleibs, und daß eine geeignete Fütterung in den letzten Wochen vor dem Ferkeln das einfachste und sicherste Heil- und Präservativmittel dagegen ist. Noch niemals ist mir nämlich der Fall bekannt geworden oder selbst vorgekommen, daß ein Mutterschwein seine Ferkel zur Herbstzeit aufgefressen hätte, wo sie an Grünfütter Ueberfluß haben. Dagegen sind die Tiere im zeitigen Frühjahr mit kaum einer Ausnahme in dem Zeitpunkt, wenn sie ihre Jungen werfen, mit Verstopfung geplagt, welche häufig mit entzündeten Augen, großer Unruhe und anderen Anzeichen von inneren Leiden verknüpft ist. Bisweilen steigert sich die Unruhe fast bis zum Wahnsinn. Ich habe hierbei in meiner eigenen Züchtungspraxis Fälle von Bössartigkeit erlebt, daß die Mutterschweine selbst auf mich in voller Wut ihren Angriff machten, während sie sich zu anderen Zeiten vollkommen sanft verhielten. Wird nun aber nichts gethan, so mag es wohl kommen, daß die Wut mit den Schmerzen beim Gebären noch mehr zunimmt und in dieser Verfassung bringt das Tier seine Jungen um, und wütet gegen alles, was in seinen Bereich kommt. Vor allem kuriere man daher diese Verstopfung, und gewiß wird sich diese Unruhe und Erregtheit bald legen. Als bestes und sicherstes Kurmittel ist zu empfehlen das Grünfütter. Da aber in der Regel im zeitigen Frühjahr Grünfütter schwer zu haben ist, so hilft man sich mit Wurzelgewächsen. Früher wandte ich Kartoffeln zu diesem Zwecke an, seit neuerer Zeit verwende ich immer Zuckerrüben, mit welchen ich meine Tiere mehrere Wochen lang vor dem Ferkeln füttere. Die Tiere fressen dieselbe mit Begierde in rohem Zustande; dabei wird nur wenig anderes Futter gereicht. Sind keine Wurzelpflanzen irgend welcher Art zu haben, so muß man zum Schwefel seine Zuflucht nehmen und den Tieren mehrere Wochen vor dem Ferkeln in der Woche 2—3 Mal einen Eßlöffel voll reichen. Hierbei ist eine freundliche Behandlung zu empfehlen. Schließlich sei der nachteiligen Sitte Erwähnung gethan, die trächtigen Tiere kurz vor dem Gebären in einen besonderen Koben zu bringen, wodurch sie leicht erregt und gereizt werden. Dies sollte schon eine Woche vor dem Ferkeln geschehen, auch muß bei der Dislocierung hinlänglich Stroh gereicht werden, und dürfen die Tiere nicht mehr beunruhigt werden, denn es liegt in der Natur aller Tiere, daß sie in dieser Periode Ruhe und Einsamkeit suchen.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein.

(Schluß.)

5) Der Futterbau, dieses Schoßkind des Vereins, ist auch in diesem Jahre wieder mit der alten Vorliebe behandelt worden. Dadurch, daß auch an die Mitglieder des Consumvereins der Samen in der richtigen Mischung, die hier stets vom Vereine selbst besorgt wird, abgegeben wurde, hat sich der heurige Bedarf auf 3,900 Pfd. gesteigert. Für die Vereinsmitglieder trägt der Verein die Unkosten, Nichtmitglieder zahlen den Selbstkostenpreis. Für den ganzen 10. Gauverband, für den der Samen ebenfalls durch Vermittlung des hies. Vereins besorgt wird, betrug der Bedarf über 6000 Pfd.

6) Die Bienenzucht sucht der Verein durch einen Beitrag von 30 M an den Bienenzuchtverein zu fördern.

7) Für den Obstbau stehen auf dem Etat alljährlich 200 M, die voraussichtlich in der nächsten Zeit ihre Verwendung zu Prämien für musterhafte Obstbaumanlagen finden werden. An der diesjährigen Obstausstellung in Stuttgart konnte sich der Verein bei der allgemeinen Obstarmuth leider nicht betheiligen, während er im vorigen Jahre in Cannstatt ein Diplom III. Classe davon getragen hat. Zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse sind auf Kosten des Vereins 100 Exemplare der „Grundregeln des Obstbaus“ auf den Rathhäusern und in den Schulen des Bezirks angeschlagen worden.

8) Der Hopfenbau wird auf der Ausstellung in Straßburg durch die bereits in Frankfurt mit einem III. Preise bedachte Einsendung des Hrn. Schultheiß Ziegler in Gchingen vertreten sein.

9) Für Feldweg-Anlagen hat der Verein seit vielen Jahren ein besonderes Interesse gezeigt; die Thätigkeit dafür ist jedoch durch das Gesetz vom 30. März 1886 in eine andere Bahn gelenkt worden und ist zunächst eine Gemeinde, Simmozheim, mit einem Antrage auf Feldbereinigung vorangegangen. Der oben erwähnte Beschluß der Versammlung, jeder Gemeinde, die in den nächsten 3 Jahren den Antrag auf Bereinigung stellt, einen Beitrag von 200 M zu geben, wird voraussichtlich von gutem Erfolge sein.

10) Von allgemeinen Fragen, die den Ausschuß beschäftigten, verdienen Erwähnung

a) der Antrag an den Gemeinderath Calw auf Wiedereinführung, resp. strenge Handhabung der Viehmarktordnung und Herstellung von Schranken zur reihenweisen, nach den verschiedenen Gattungen geordneten Aufstellung der zu Markt gebrachten Thiere;

b) Die Wahl von Schätzern für die an Seuchen gefallenen Thiere.

c) Die Begutachtung des vom Ausschuß der Amtsversammlung festgestellten Krankenpflegeversicherungsstatuts;

d) die Begutachtung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter;

e) die Vernehrung der Abonnements-Termine für das landw. Wochenblatt, für die jedoch kein Grund gefunden werden konnte;

f) die würdige Betheiligung am Jubiläums-Volksfeste durch eine Deputation von 10 Vereinsmitgliedern und 6 in Originaltracht kostümierte Paare, 3 Paare von Deckenfronn und 3 von Würzbach.

Aus dem hierauf von Hrn. Kassier Ansel erstatteten Kassenericht ging hervor, daß in dem Rechnungsjahr vom 1. April 1888/89 die Einnahmen betragen

M. 3,666.29

die Ausgaben „ 2,803.47

es verblieb somit am 1. April 1889 ein Kassenbestand von M. 862.82.

Das Vermögen des Vereins bestand am 1. April 1889.

a) in Saldo-Vortrag M. 862.82

b) Guthaben des Staatsbeitrags pro 1888/89 „ 300.—

c) Depositen „ 1,000.—

zus. M. 2,162.82.

Zum Schlusse dieses Berichtes soll noch erwähnt werden, daß in der Versammlung ein Antrag gestellt wurde, zur Bekämpfung der so große Verheerungen in den Frucht- und Kleefeldern anrichtenden Mäuseplage eine größere Summe auszufolgen. Der Ausschuß wird darüber berathen, in welcher Weise diesem berechtigten Antrage entsprochen werden kann.

Nach dem Schlusse der Verhandlungen trat der neugewählte Ausschuß noch zusammen, um, einem Erlasse der K. Centralstelle entsprechend, die Delegierten zum Gauauschluß für die 3 Jahre 1890/92 zu wählen. Gewählt wurden die bisherigen Vertreter des Vereins

E. Horlacher, Del. Rath

Ziegler, Schultheiß in Gchingen,

und als deren Stellvertreter

L. Dingler z. Adler

Ernst, Schultheiß in Stammheim.

Möge dieser Bericht das Interesse für den landw. Bezirksverein, dessen Thätigkeit eine so vielseitige ist, in immer weitere Kreise tragen und ihm namentlich einen so gerne gesehenen Zuwachs von neuen Mitgliedern bringen.

Heller'sche Spielwerke.

Mit der Fabrikation der Heller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden, die Musik in die ganze Welt zu tragen, auf daß sie überall mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen erhöht, dem Unglücklichen Trost und Linderung verschafft und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimat bringt. In Hotels, Restaurationen u. s. w. erklingen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel für das Publikum.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnis zusammengestellt und die beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und des Choralgesanges sind in erster Linie berücksichtigt. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm überdies jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen und außerdem als schönste Gabe für Seelsorger, Lehrer, Kranke u. s. w. zu empfehlen.

Vertrauenswürdigen Personen werden Vertretungen bewilligt und empfiehlt es sich, selbst bei kleinen Aufträgen sich direkt nach Bern zu wenden, da die Fabrik nur Niederlagen in Interlaken und Nizza hat. Illustrierte Preislisten werden franko zugefandt.

Für den Arbeiter und die Arbeiterin welche sich das tägliche Brod durch ihrer Hände Arbeit verdienen müssen, sind Störungen der Gesundheit von großem Nachtheil, und sie müssen daher ängstlich bedacht sein, dieselben zu verhüten und wenn sie sich einstellen, sofort zu bekämpfen. Ein Mittel nun, das bei den Arbeitern wegen seines billigen Preises (die täglichen Kosten betragen nur 5 J) dabei angenehmen, sicheren Wirkung fast allgemein als Hausmittel Eingang gefunden hat, sind die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Dieselben sind in den Apotheken à 1 M die Schachtel erhältlich und haben sich in all den Fällen, wo sich in Folge einer gestörten Verdauung und Ernährung, Müdigkeit der Glieder, Unlust, Mangel an Appetit, Schwindel, anfallen, Verstopfung mit Magenbrücken zc. eingestellt hat, als ein vorzügliches Hausmittel seit 10 Jahren bewährt. Man sei stets vorsichtig keine wertlose Nachahmung zu erhalten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.
Record
über die Beifuhr und das Zerleinern der für 1890 benötigten Schottermaterialien an Apliten, Kalk- und Sandsteinen,
Donnerstag, den 12. Dezember, vormittags 10 Uhr, in der Rälbermühle.

Bitte.

Zu Unterstützung armer und kranker Personen der hiesigen Gemeinde mit Brennmaterial, bitten wir uns gültigst Gaben zukommen zu lassen.
Calw, 2. Dezember 1889.
Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Braun. Gaffner.

Agenbach.
Bei der hiesigen Gemeindepflege sind bis 1. Januar 1890 ca.

1100 Mark

auszuleihen.

Abbitte.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß es ihm leid ist, den Joh. Georg Keppler, Bauer von Schmieh, im Gasthaus z. Dörsen in Altburg, thätlich und wörtlich beleidigt zu haben und bittet ihn deshalb um Verzeihung.
Schmieh, den 6. Dezbr. 1889.
t. Johann Georg Stoll.

Zur Beurkundung:
Schultheißenamt.
Erhardt.

Privat-Anzeigen.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die Anzeige, daß unser Gatte und Vater
Jakob Schöttle, Hafner, am Sonntag vormittag 1/2 10 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag um 1 Uhr.
Friederike Schöttle mit ihren 2 Kindern.

Stiefelhölzer u. Leiste

empfehlte in neuer Auswahl
Heinrich Wochele.

Bäckwerk,

worunter sehr schöne Eier Sprengerle, sowie echte
Eiernudeln

empfehlte bestens
Katharine Walz, Lebergasse.

Bederhürzen

für Kinder und Frauen empfehlte zu Weihnachten.
Heinrich Wochele.

Frischgewässerte Stockfische

sind stets zu haben bei
Chr. Wörtsch.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns während der Krankheit unserer I. Frau, Tochter, Mutter, Schwester und Schwägerin



Pauline geb. Abegg, zuteil wurde, für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere auch den Herren Trägern, sagt den herzlichsten Dank
im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Hammann.

Gold- und Silberwaren-Lager

von
Wilh. Harr in Calw.

Vertretung und Niederlage versilberter weisser Metallwaren der württ. Metallwarenfabrik.

Zu Festgeschenken

erlaube mir, einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum höflich zu empfehlen:

Herren- und Damenketten in Gold, prima Double, Silber und jedem andern Metall, sowie Anhänger an Ketten, Armreife, Medaillons, Kreuze, Colliers, Manchett- und Hemdknöpfe, Herren- und Damenringe, Broches, Boutons in Gold, Silber, Granat und Corrailles, Bestecke in Silber, glatt und faden, Tortenspaten, Theesiebe, Dosen, Serviettenringe, Fingerhüte, Buchschloss etc.

In Weiss Metall versilb. Gegenständen bietet mein Lager viele Artikel, zu Weihnachts-, Hochzeits- und Geburtstagsgeschenken, Ehrengaben u. dergl. passend.

Spezialität: **schwere versilberte Bestecke**, (schöne Form) Silberauflage unter Garantie.

In Bestellungen für Gold und Silber, Wiederversilberungen, Vergolden, Gravierungen, Reparaturen jeder Art, halte mich bestens empfohlen, ebenso im Einkauf von altem Gold und Silber, Münzen, Granaten und ächten Steinen zu den höchsten Preisen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Harr,
Gold- und Silberarbeiter.

Alte und neue Weine

empfehlte zu geneigter Abnahme

Hugo Rau.

Eine große und schöne Auswahl in

Kleiderstoffen,

von den billigsten bis zu den feinsten Neuheiten, ebenso auch in

schwarzen Cachemirs,

ferner das Neueste in

Fertigen schwarzen Schürzen, schwarzseidenen Schürzen, seidenen und wollenen Tüchern

in allen Sorten, **Kattischtaschentüchern** in großer Auswahl, **Jackenstoffen, Unterrockstoffen,**

empfehle ich bei billig gestellten Preisen.

Herrenhemden in farbig und weiß, **Leinenen Herrenkragen, Gummikragen, Gummimanchetten, Gummihosenträgern** feinenen Cashentüchern in farbig und weiß,

Ernst Schall.

Cacaopulver

von **C. J. van Houten & Zoon.**
Alte Apotheke, Calw.

Sprengerles-mödel,

schön gestochen, in großer Auswahl, empfehlte billigt

Carl Salmann.

Calw.

Auf Weihnachten

empfehlte in großer Auswahl:



Steh- und Hängelampen, Lampenfederanzüge, Lampen älterer Konstruktion um zu räumen unter dem Ankaufspreise;

ferner: versch. feineres und ordinäres **Glas, Porzellan und Steingut, Deckelgläser**, auch sonst versch. Gegenstände, zu Geschenken geeignet; **Christbaumschmuck** aller Art, **Lichter, Lichterhalter, Wachsstöcke** in allen Farben;

feine sowie ord. Biqueure, Arac, Rum, Bunschessenz, Malaga, Champagner, Chokolade in allen Preislagen, **Cacao** offen und in Packeten, sowie **Banille** u. s. w.

zu billigsten Preisen.

Georg Krimmel.

Alle Sorten

Bäckwerk,

Schnitzbrot, Sprengerle, Marzipan, Lebkuchen, alle **Bäckartikel** u. s. w.; auch wird jede Bestellung in Torten, Kuchen u. s. w. pünktlich und billigt ausgeführt bei Obigem.

Mehl,

zu Sprengerlen und jeder Art von Bäckwerk sich eignend,

Futtermehle

Nr. 5, 5 1/2 und 6,

Welshformmehl

empfehlte

Eugen Hähnen

z. Aunsmühle.

Werkzeugkasten,

Laubsägekasten, Gehobeltes Ausfägholz, Sägen, beste Qualität, **Zeichnungen**

in neuer, großer Auswahl, empfehlte
C. Serva.

Welshkorn,

geschälte Erbsen und Linsen
empfehlte billigt

Friedr. Vllick.

Eine ganz neue

Ziehharmonika,

vorzügl. Fabrikat, ist zu verkaufen. Von wem? sagt die R. e. d. d. Bl.



Für Aussteuern

halte ich mein mit den besten Fabrikaten reichhaltig und sorgfältig ausgestattetes Lager, sowie

Bettfedern und Flaum

und
fertige Betten

unter Zusicherung billiger Preise bestens empfohlen.

Calw. **J. Steudle,**
Chr. Deyle's Nachfolger.

Zu Weihnachten

empfehle ich:

Vorhangstoffe, Meter von 20 an,	Schürzen, alle Größen,
Manillastoffe, " " 45 " "	Corsetten in allen Weiten,
Tischdecken von Mk. 1. 90 an,	Herrenkragen in allen Weiten,
Commodedecken " " 1. 30 "	Mandjetten,
Bettvorlagen " " —. 80 "	Cravatten,
Bettüberwürfe " " 2. — "	Taschentücher, weiß und farbig,
Baumwolltücher in allen Qual.,	Handschuhe,
Baumwollflanell " " "	Unterhosen für Herren,
Bettjacken,	Herrenhemden, weiß u. farbig,
Hemdeinsätze,	Frauenhemden und -Hosen,

zu geneigter Abnahme bestens

Traugott Schweizer.

Weihnachtsgeschenke

in Galanterie- und Holzwaren,

als: Garderobehalter, Handtuchhalter, Gewürzkasten, Besteckkörbe, Tischplättchen, Salat- und Beilagebestecke in schöner Auswahl, diverse chinesische Artikel etc. etc.

zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Sakmann.

Zu Weihnachtsgeschenken

erlaube mir Schreib- und Photographiealben, Brieftaschen, Notizbücher, Bilderbücher, Geldtäschchen, Papeterien, Briefpapiere, Gesangbücher, sowie Gebet- und Predigtbücher in hübschen, soliden Einbänden bei billigsten Preisen zu empfehlen.

C. A. Bub, Buchbinder.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle sämtliche

Bäckartikel

in schönster, bester Qualität,

Christbaumschmuck aller Art,

Chocolade und Cacao,

Liqueure u. Punschessenz in hübscher Packung, sowie auch offen.

C. Costenbader, Konditor.

Calw.

Der Unterzeichnete bringt am Jahrmarkt auf dem Geschirrpiaz

schönes graues
emailirtes Blechgeschirr

zum billigen Preise zum Verkauf.
Man achte auf die Firma

Georg Lerner.

Im Saale der Brauerei Dreiß.
Heute Dienstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr,
Recitation

von Paul Rieder aus München.
Thema: „König Lear“ von Shakespeare und humoristische Dialektdichtungen in Poesie und Prosa.
Eintritt à Person 40 Pfg. Familien (3 Personen) 1 Mark.
Der Vortrag ist auch für Damen von Interesse.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe ich mein großes Lager in

Manufakturwaren aller Art

bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Chr. Im. Kraushaar.

empfehl

Eugen Dreiss

in reichster Auswahl.

Schlittschuhe Schlitten
Eispatzen ? umklappen Schlittengelände

Meine
Weihnachtsausstellung

in
**Kinderspielwaren, Christbaumlichtern und
Haltern, brillanten Christbaumverzierungen,**

sowie in meinen bekannten anderen Artikeln ist mit vielen Neuheiten ausgestattet, von den 10-Pfg.-Gegenständen bis zu den feineren Sachen, und lade ich zu zahlreicher Besichtigung derselben freundlichst ein.

J. Fr. Oesterlen.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle:

gest. Zucker, Mandeln, Zitronen, Zitronat u. Orangeat, Vanille u. Vanillepulver, Feigen, Block- u. Vanille-Chocolade, Gewürze etc.

Carl Sakmann.

Mein anerkannt feines
Mehl,

sowie
feinst gemahlener Zucker samt allen zum Backen gehörigen Artikel empfehle zu geneigter Abnahme bestens.

A. Schnauffer's Wwe.

Calw.

Durch günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, am morgenden Jahrmarkt eine große Partie extra schöner

Regenschirme

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Dieselben eignen sich vorzüglich zu

Weihnachtsgeschenken.

Verkaufspiaz gegenüber Sailer Rapp's Laden.
G. Moser, Schirmmacher.
aus Wilsberg.

neue Frucht
Orangen, pr. Stück 10 Pfg.,
Stanzfeigen,
Feinsten Blütenhonig
sowie sehr schönen Bachhonig empfiehlt
C. Costenbader,
Conditior.

Sprengerlesmödel

und
Chocolademuscheln

hält empfohlen
Carl Serva.

Fromage de Brie

empfehl

Carl Sakmann.

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt
von Heinrich Grans.

(Fortsetzung.)

Auf das freundliche Ersuchen des Onkels, dessen Kopse diese Idee entsprungen, hatten sich die Betreffenden, die beiden Brautjungfern waren Freundinnen Rosas, wenn auch nach Ueberwindung vieler Bedenken endlich bereit finden lassen, in persona in dem Bilde zu stehen, und damit wurde eine Wirtin erzielt, die um so größer war, als das Abrecht'sche Paar von dem Ernst der Situation derartig ergriffen wurde, daß die Thränen unaufhaltsam niederfließen.

Trotz der stürmischen Aufforderung der Anwesenden wurde das Bild nur einmal gezeigt und Herr und Frau Abrecht erschienen unmittelbar nach dem Schließen des Vorhanges wieder unter ihren Gästen, die Honneurs zu machen.

Auch mit diesem Tableau waren einige Damen nicht einverstanden. Zuerst Tante Lotte, welche empfindlich schmolte, daß man sie, als Haupt der Familie, nicht auch in diese Gruppe eingefügt habe.

Wahrscheinlich hatte der Onkel gefürchtet, daß die kolossale Fleischmasse Alles verdecken und das ernste Bild zu einem heiteren gestalten könnte.

Die zweite Mißvergütung war die alte Jungfer, Fräulein Linde, welche es taktlos fand, dem Bräutigam gleichsam zu zeigen „wie's gemacht wird.“

Diese Ausstellungen hinderten indes die gesamten Damen nicht, den Onkel, als er wieder den Saal betrat, auf's Stürmischste zu empfangen und ihn mit einer Fluth von Complimenten zu überschütten.

Der Onkel lebte jedoch zu lange in Fr. . . , um sein Publikum nicht sehr genau zu kennen und verstand die „Art mit Hexen umzugehen.“

Ich beneidete ihn um die trockene Ruhe und den Sarkasmus, mit denen er alle diese Huldigungen lächelnd entgegennahm, und z. B. Fräulein Linde schelmisch mit der Aussicht beglückte, daß er die nächsten Bilder bei ihrer Verlobung stellen würde; was diese beschämt mit einem Fächerschlag beantwortete aber nicht ablehnte.

Während die Gesellschaft sich wieder in die vorderen Zimmer begab, wo der Kaffee genommen wurde, hielt uns der Onkel zurück, indem er sagte:

„Kinder, da Euch die kleine Ueberraschung, wie ihr versichert, ein wenig Freude bereitet hat, so kommt mit mir und sagt denen, die mich dabei so eifrig unterstützt, ein Paar freundliche Dankesworte.“

Damit öffnete er eine neben dem Theater befindliche Thür und führte uns in ein kleines Zimmer, wo die in den Tableaux beschäftigten Personen um einen gedeckten Tisch versammelt waren und sich's nach der gehabten Anstrengung schmecken ließen. Da saßen die Damen Anna und Clärchen Stopfmann, welche die „hero“ und die Braut dargestellt hatten, die Herren Goldkorn (Rattenfänger), Geist (Leander) und Casimir Stopfmann (Geistlicher) und außerdem der Kapellmeister nebst Herrn Pecher und einem Dekorationsmaler.

Alle erhoben sich bei unserem Eintritt, und ehe ich noch ein Wort sagen konnte, kam mir Rosa zuvor, reichte in gewinnendster Weise den beiden Mädchen die Hand und dankte den sämtlichen Anwesenden für die Liebenswürdigkeit, mit der sie dazu beigetragen, durch die entzückenden Bilder wahrhaft zu überraschen und ihr eine unvergeßliche Erinnerung zu bereiten.

Im Namen aller dankte höchst würdevoll Herr Casimir in einer etwas verzwickten Rede, welche mit der ganz neuen Wendung schloß:

„Ihr Beifall ist unser schönster Lohn!“

„Auch Ihnen,“ wandte sich Rosa lachend an den Lieutenant Marwitz, der Anna's Gesellschaft jeder anderen vorgezogen hatte und ziemlich verlegen im Hintergrund gestanden, „auch Ihnen habe ich für Ihre prächtige Mitwirkung zu danken.“

„O, bitte, gnädiges Fräulein, — mir besonderes Vergnügen — Vergnügen zu bereiten.“

Zwischen hatte der Onkel Ignatz herbeigerufen und entnahm aus einem Korb, den dieser trug, verschiedene Attrappen, von denen er jedem der Künstler eine überreichte. Anna bekam einen Helm in miniature, der Kapellmeister ein Piano, Clärchen die Figur eines Mannes im Schurzfell (Anspielung auf ihren Lederhändler), Casimir einen Zigeuner, Herr Geist eine Taube zc.

Sämtliche Attrappen waren mit Confett gefüllt, und unter diesem befand sich für jeden ein Goldstück.

Man kann nicht zarter und lebenswürdiger zu Werke gehen, als der alte Onkel es that.

„Sie, meine werten Herrschaften,“ redete er die Beschenkten an, „für ihre freundliche wohlgeleitene Ausführung nach Verdienst zu belohnen, vermag ich leider nicht; ich kann ihnen ebenfalls nur, wie die verehrte Vordemerkung danken. Um aber Ihre gehabte Anstrengung in etwas zu versüßen, biete ich hier eine kleine Dosis Confett.“

Ziemlich enttäuscht wurden die cachierten Geschenke entgegengenommen und namentlich war es Casimir, um dessen Karpfenmund es eigenümlich zuckte.

Man war im Begriff einen flüchtigen Dank zu stammeln, doch dieser äußerte sich plötzlich in sehr überschwerlicher Weise, als Anna und nach ihr die Ubrigen auf dem Boden der Attrappen ein Bausatzmarkstück entdeckten.

„Aber bester Herr Rath,“ riefen Anna und Clärchen freudig aus, „Sie beschämen uns!“

„Sie belohnen die Kunst wie ein Fürst!“ deklamierte pathetisch Herr Casimir. „Wie sollen wir Ihnen danken?“ schlossen die Ubrigen.

„Macht doch nicht so viel Aufhebens von dieser Kleinigkeit!“ entgegnete der Onkel jedoch abwehrend.

„Für Sie, lieber Marwitz,“ wendete sich der Onkel an diesen, der Sie so

freundlich und bereitwillig Ihre Mitwirkung zugesagt und mancherlei Besorgungen übernommen haben, für sie ist leider nichts mehr in meinem Korbe. Ich hoffe aber, daß unser reizendes Fräulein Anna an meiner Statt die Belohnung hierfür übernehmen wird. Was? — Habe ich Recht?“

Anna warf dem jungen Krieger einen ihrer bezauberndsten Blicke zu und reichte ihm die Hand, die er stürmisch an seine Lippen drückte, indem er in seiner bekannten Weise flüsterte:

„Hochbeglückt! — Für mich — kolossaler Lohn!“

Als der Onkel auch dem technischen Personal, dem Theatermaler und Herrn Pecher seinen Dank für ihre unsichtbare Mitwirkung aussprach, äußerte der letztere sehr stolz:

„Ja, Herr Rath, wenn man das Nötige dazu hat, kann man schon zeigen, was man kann!“

Da unsere Entfernung von der Gesellschaft bereits bemerkt worden war, und Frau Abrecht wiederholt nach uns geschaut hatte, so mußten wir uns verabschieden, und indem meine Braut und ich dies in der herzlichsten Weise thaten, eruchten wir sie, sich in dem unterbrochenen Mahle nicht stören zu lassen, eine Aufforderung, der man ruhig nachkam.

Herr Casimir Stopfmann eilte mir nach, als ich eben das Zimmer verlassen wollte, und bat noch um einen Augenblick Gehör.

„Um Ihren Wunsch zu erfüllen,“ begann er, „hat Papa für Morgen, gleichsam als eine Nachfeier des heutigen Festes, eine Aufführung des „Zigeuner“ angeordnet, und indem wir uns erlauben, Sie und ihre hochverehrte Braut dazu ergebenst einzuladen, schätze ich mich glücklich, Ihnen endlich meine berühmte Leistung vorzuführen zu können.“

Seine Einladung war in eine so bestimmte und zuverlässige Form gekleidet, daß ich nicht den Mut hatte, ihn durch die Nachricht meiner Abreise abermals bitter zu enttäuschen.

Rosa kam mir auch hier zu Hilfe, — während der Onkel nur mühsam das Lachen unterdrücken vermochte, und ich eine Zähigkeit anstaute, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, — indem sie zusagte, jedenfalls mit Papa erscheinen zu wollen; was ja nach Casimir's optimistischer Auffassung meine Anwesenheit als unabweisbar voraussetzte.

Da um sechs Uhr früh der Wagen bestellt war, der mich nach R. . . . bringen sollte, so mußte ich mich noch heute von meiner Braut und der gesamten Familie — Tante Lotte und der Professor Mathematiker voran, — verabschieden, und es geschah dies mit nicht zu schwerem Herzen, da ja bereits nach sechs Wochen, am 15. Mai, unsere Hochzeit festgesetzt war, und ich Rosa außerdem versprochen hatte, während dieser Zeit, wenn auch nur für einen oder zwei Tage nochmals nach Fr. . . . zu kommen.

Bis an den Treppenhof geleitet und überschüttet von den besten Wünschen meiner Schwiegereltern nahm ich den letzten Abschied von Allen, den letzten innigsten Kuß von meiner geliebten Braut und verließ mit dem Onkel das Haus, wo ich das höchste Glück meines Lebens gefunden.

Ignatz leuchtete uns mit einer großen Laterne, denn es war stockfinster in den Gassen, und ohne ein Wort zu sprechen, denn wir waren durch den Abschied doch mehr ergriffen, als wir es gestehen mochten, erreichten wir die Wohnung des Onkels.

Ich hatte noch meinen Koffer zu packen und wollte mich deshalb sogleich verabschieden, allein der Onkel lehnte es ab und bat mich, noch einen Augenblick hinaufzukommen, wenn ich damit fertig sei, er habe mir noch etwas zu sagen. Damit erließ er langsam und wie es schien, sehr mühsam die Treppe.

Eben war ich mit dem Packen meiner wenigen Habseligkeiten zu Ende, als Clavierpiel durch das stille Haus vom oberen Stock herab ertönte. — Es war der Onkel.

Ich öffnete die Thür meines Zimmers und horchte. Es waren die wehmütigen Akkorde des herrlichen Mendelssohn'schen Liebes, dessen schöner, aber grausamer Text schon manches arme Herz zu Tode getroffen:

„Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.“

Auf der Schwelle stehend, hörte ich schmerzlich ergriffen dem tief empfundenen Vortrag zu, bis der letzte Ton leise verklungen. — Die Stimmung, die mich überkam, noch verstärkt durch die Stille der Nacht, war eine drückende. Geräuschlos schloß ich mein Zimmer und ging die Treppe hinauf.

Der Onkel begann auf's Neue zu spielen. — Ich horchte abermals. Es war jenes bekannte Volkslied:

„Wer weiß, ob wir uns wiedersehen?“

O, wie schwermütig und tieftraurig sind doch unsere deutschen Lieder! dachte ich und öffnete leise die Thür.

Den Kopf an die Rückwand des Sessels gelehnt, saß der Onkel am Clavier und sang leise und mit zitternder Stimme die Melodie des Liedes zu der Begleitung. Bei dem letzten Takte fiel die Hand schwer auf die Tasten und ein greller Discord entstand.

Bestürzt eilte ich zu ihm, sank vor ihm nieder, drückte ihn an meine Brust und und küßte die geschlossenen Augen, die feucht von Thränen waren.

Welch ein Contrast war dies nach dem heutigen so frohen und glücklichen Abend, den jene Güte, seine Liebe uns bereitet.

Nach einiger Zeit atmete er tief auf, öffnete die Augen, und als er mich zu seinen Füßen erblickte, streichelte er lächelnd mein Haar aus der Stirn und sagte:

„Das heutige Fest mit seinen mannigfachen Anforderungen hat mich doch wohl etwas angegriffen. Ich glaube, eine Ohnmacht wandelte mich an. Je nun, ein Wunder wäre es nicht, denn ich bin 73 Jahre alt und da, —“ er unterbrach sich lächelnd: „Sieh, sieh, jetzt habe ich mich verraten, nun weißt Du mein Alter! —“

„Ja, ja, es wird Zeit, meiner Melanie zu folgen!“ Sein Blick fiel auf das schöne Delgemälde über dem Clavier. (Fortsetzung folgt.)

moristische
Prosa.
1 Mark.
ff.

enken
er Art

shaar.

tt en

gelante

ng

n und

ungen,

elen Neu-

igung der-

rlen.

feines

hl,

enen Zucker

Baden gehö-

fer's Wwe.

neue Frucht

dr. Stück 10 Pfg.

eigen,

thenhoniq

Bachhoniq em-

stenbader,

onditor.

lesmödel

muscheln

Carl Serva.

de Brie

rl Sakmann.

zu eine Beilage.)

Privat-Anzeigen.

**Sirsaun.
Empfehlung.**

Hiermit mache ich bekannt, daß ich meinem Lager in **Lederschuh** auch alle Sorten **Filzschuhe** für Frauen und Kinder, sowie **Holzschuhe** aus der **Schuhfabrik Weil der Stadt**, beigelegt habe und solche zu billigen Preisen abgebe.
Schuhmacher **Koch**.



Ein gebrauchtes
Sopha
mit 6 Sesseln,

sehr gut erhalten, ist billig abzugeben
Wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

Knechtgesuch.

Man sucht bis 1. Januar einen tüchtigen, zuverlässigen Knecht, welchem die sämtlichen Feldarbeiten ganz allein überlassen werden können und welcher auch gut mit Pferden umgehen kann.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Agenten-Gesuch.

Für die rühmlichst bekannte **Red-Star-Line**, kgl. belg. Postdampfschiffahrt von **Antwerpen nach New-York und Philadelphia** wird ein tüchtiger thätiger Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht. Gest. Anträge an den General-Agenten
Ernst Wilh. Koch
in Heilbronn.

Wengen (Württemb.).

Großer Abschlag.
Fst. Limburgerkäse
versendet von heute ab gegen Nachnahme in Kisten von 40 Pfd. an, das Pfund zu 36 und 38 S.
Schweizerkäse, pr. Pfund zu 55 und 60 S.
Conrad Selbherr.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47 b.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern für 60 Pfd. Pfund, vorzüglich gute Sorte M. 1. 25.
prima Halbdaunen nur „ 1. 60.
prima Ganzdaunen nur „ 2. 50.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschlägig 20 u. 30 M.
Zweischlägig 30 u. 40 Pfd.

Fournierhandlung

von **Heinrich Mayer** in Stuttgart, Militärstraße 33. Große Auswahl, billige Preise.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Bankfonds 77 Millionen Mark. Versicherungsstand 306 Millionen Mark.
Die schönste **Weihnachtsgabe** ist die, durch welche die Sorge für die Seinen über das Leben hinaus mittelst Versicherung des Lebens bethätigt wird.
Anträge nehmen die bekannten Agenten entgegen.

v. Schubert's
Naturgeschichte der drei Reiche.

Verlag von J. F. Schreiber in Ehlingen bei Stuttgart.



Unübertroffenes
farbiges Bilderwerk in 3 großen Folio-Prachtbänden
mit zusammen 187 in seinem Farbendruck ausgeführten Großfoliotafeln mit
über 2000 Farbenbildern
und 350 Seiten Text.

Ein Buch für das Haus und die Familie.
Neue Lieferungs Ausgabe in 90 Lieferungen à 50 Pfg.

Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung nimmt hierauf Bestellungen entgegen und ist im Stande, sowohl die vollständige Ausgabe in Prachtbänden, als auch die erste Lieferung mit ausführlichem Prospekt zur Ansicht vorzulegen oder ins Haus zu senden.

Die schönste und billigste farbige Naturgeschichte.
Verlag von J. F. Schreiber in Ehlingen bei Stuttgart.

Cigarrenetuis, mit Atlasfutter, zum Einsticken von Monogramms.

Portemonnaies.

Bisitenkartentäschchen.

Brieftaschen.

Banknotentaschen,

empfiehlt billigst

G. Widmaier.

Zwei ordentliche
Schlafmädchen

werden angenommen bei
Frau Mill, Schulgasse.

3 Glashüren
samt Futter,

zu einem Dehrnabschluß passend, verkauft billig
[Carl Feldweg.]

CHOCOLAT
Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille

Weltausstellung
Paris 1889.

In Weihnachtsgeschenken

empfehle meine bekannten Artikel in schöner, neuer Auswahl bestens.
Carl Serva.

Chr. Fr. Deuschle, Kürschner,
empfiehlt sein Lager in
Felzwaren,
als: **Muffen, Kragen und Mützen**
für Damen und Herrn,
Vorlagen, Fußsäde, Besäze, Handschuhe und Hosenträger in jeder Sorte und Preislage.
Auf eine Partie billiger **Knabenmützen** mache besonders aufmerksam.

Anerkannt bester Bitterliquor
H. UNDERBERG-ALBRECHT
ERFINDER
und alleiniger Destillateur des
Boonekamp of Maag-Bitter
Nachstehende Firmen führen nur den allein echten
Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht.
In Calw: **J. N. Demmler**, Konditor,
A. Schmitz, Rest. a. Bahnhof.